

sung solch „nützlicher Winke“ anzuempfehlen und dies umsomehr, als ja an jedem Montag in derselben Zeitung eine eigene Spalte dem „Naturschutz“ gewidmet wird. R. A.

* Naturschutzsünden.

Naturschutzsünden bei den Moränen von Lunz. Als ich jüngst wieder nach Lunz kam, traf ich die innersten Endmoränenwälle zwischen dem Seeausfluß und dem Hause Dipelreiter an der Straße infolge Straßenverbreiterung ange schnitten und abgegraben. Der Aufschluß war sehr lehrreich und konnte gerade den zahlreichen Teilnehmern des hydrobiologischen KurSES der Biologischen Station Seehof gezeigt werden: Große erratiche Blöcke von Dachsteinkalk und von Lunzer Sandstein sind neben kleinen Geschieben von Reiflinger Kalk mit schönen Krißern im Grundmoränenton eingebettet. Die Moräne lagert rissigem Dolomit auf, der infolge Splitterigkeit natürlich keinen Gletscherschliff ermöglicht. Ist so der Aufschluß sehr begrüßenswert, so muß es andererseits beurteilt werden, daß der durch die Straßenverbreiterung gewonnene Abraum der Moräne auf die benachbarte Moränen-Wiese in Form unschöner Hügel aufgeschüttet wird. Zwischen den paar Endmoränenwällen wird hier das typische morphologische Moränenlandschaftsbild zerstört. Dies ist umso bedauerlicher, als ja unversehrte Endmoränen in Österreich zu großen Seltenheiten gehören und der Moränenkranz von Lunz wohl einen der schönst erhaltenen in Niederösterreich gebildet hat. Hoffentlich helfen noch diese Zeilen den groben Zerstörungen und Verunstaltungen eines geologisch-morphologischen Naturdenkmals Einhalt zu tun. Bergrat Dr. Gustav G ö h l i n g e r.

Aus den Vereinen.

Verein Tiergartenschutz. Die Vereinsleitung wird im Herbst zu den ihr aus Mitgliederkreisen gemachten Vorwürfen, in vielen ihr zur Kenntnis gebachten Fällen über ungenügende Handhabung der Besuchsordnung im Lainzer Tiergarten keine Schritte unternommen zu haben, in diesen Blättern Stellung nehmen. Es wird aber schon jetzt vorausgeschickt, daß alle anonymen Mitteilungen keine Berücksichtigung finden werden.

Von unserem Büchertisch.

W. v. Seidlitz: Entstehen und Vergehen der Alpen. (267 S., 15 Taf., 122 Abb., 2 Karten). Geh. 11.50 M., geb. 13 M. Stuttgart, 1926 (Ferd. Enke). — „Eine allgemein verständliche Einführung, besonders für Bergsteiger und Freunde der Alpen“, nennt der Verfasser das Buch und bemüht sich auch mit gutem Erfolg das oft sehr schwierige Problem der Gebirgsbildung allgemein verständlich darzustellen. Das Problem ist besonders dadurch kompliziert, daß Seidlitz auf der Grundlage der Deckentheorie, wenngleich mit maßvoller Beschränkung und nicht himmelftürmend, wie ihre extremsten Anhänger, die Geschichte der Alpen darzustellen versucht. In einem ersten Abschnitt „Berge und Gebirge“, sucht er überhaupt klar zu machen, was ein Berg ist, wie er sich

als Bauwerk darstellt und welche Hauptgliederung die Alpen zeigen. Der zweite Abschnitt über das Baumaterial macht mit der Gesteinslehre und der Schichtfolge vertraut und bringt interessante Beziehungen zur Touristik. Der Hauptabschnitt ist der 3. (Gerüst und Architektur). Er enthält eine Darstellung der Tektonik, der Bau- und Entstehungsgeschichte der Alpen. Der Deckenbau der Westalpen und der gleiche Erklärungsversuch bezüglich der Ostalpen, werden eingehend dargelegt und Zentral-, südliche und nördliche Kalkalpen unter diesem Gesichtspunkt besprochen. Den Schluß bilden zwei Abschnitte über die Zerstörung der Gebirge, die heutigen Oberflächenformen und eine allgemeine Betrachtung über Entstehen und Vergehen der Gebirge. Das Buch ist mit gutem Überblick und meist sehr begrüßenswerter Klarheit geschrieben und dementsprechend für jeden Laien, insbesondere für jeden Bergfreund ein reicher und verhältnismäßig wenig mühevoller Gewinn.

G. Sch.

G. W. Pfizenmayer: Mammutleichen und Urwaldmenschen in Nord-Ost-Sibirien. (341 S., 118 Abb., 3 Karten). Geb. 16 M., Leipzig 1926 (F. A. Brockhaus). — Wir haben schon etliche von den vornehm ausgestatteten und preiswerten Reisewerken des Verlages Brockhaus besprochen und konnten alle empfehlen. Das Pfizenmayer'sche steht an der Spitze aller dieser. Der Verfasser versteht es, in schlichtem und hübschem Erzählerton seine überaus interessanten beiden Reisen in das nordostsibirische Eisgebiet (Veresowka und Sanga-jurach), die er zum Zweck der Bergung von Mammutleichen unternahm, zu schildern. Das Leben der Völker Sibiriens, der Eingeborenen, wie der sie ausnützenden Kaufleute und der unglücklichen „Verschickten“, zieht plastisch an uns vorüber, wir lernen Wald, Eissteppe und Wild des durchfahrenen Gebietes, die Art der Beförderungsmittel, die religiösen Verhältnisse der Urwaldbewohner, die zwar zum Christentum bekehrt sind, dabei aber auch ihrem heidnischen Schamanen glauben, kennen. Eingehend schildert der Verfasser die Bergung der Mammutkadaver. Tiere, die vor mehreren 10.000 Jahren dort gelebt haben, sind uns in dem ewigen Eise Sibiriens als fast unverfälschte Leichen erhalten geblieben. Ja, fast ein Drittel des ganzen Elfenbeinbedarfes der Welt liefern die diluvialen Bottelelefanten, die vor so vielen, vielen Jahren im Gebiete von Sibirien gelebt haben und zugrunde gegangen sind. Aber auch der Weidmann kommt beim Lesen dieses Werkes zu seinem Genuß. Jagden auf Schneehühner, Gänse, Schwäne, auf Bergschafe und den mächtigen jakutischen Elch, mit Schaufeln bis zu 34 Enden, wie ein Bild zeigt, beschäftigen unsere Phantasie. Das Buch, das die bekannte vornehme Brockhaus-Ausstattung ziert und sich für Geschenkzwecke besonders eignet, können wir unsern Lesern bestens empfehlen.

G. Schlegler.

Friedr. Markgraf: Kleines Praktikum der Vegetationskunde. (64 S., 3 Abb.) geh. M. 4.20, geb. M. 5.40, Berlin 1926 (Jul. Springer). Das Heft, das als Nr. IV der biolog. Studienbücher (Herausgeber: W. Schoenichen) erscheint, führt in das verhältnismäßig junge Wissensgebiet der Vegetationskunde, die nicht nur die Einzelpflanze, sondern ihr Zusammensein und ihre Aufeinanderfolge betrachtet, außerordentlich klar und sorgsam ein. Sowohl die Pflanzengesellschaft nach Lebensgemeinschaft und Gesellschaftsfolge, wie auch der Standort (Klima, Boden, Geländeform, lebende Umwelt) erfahren eingehende Be-

iprechung. Die zahlreichen Abbildungen und Literatur-Angaben ermöglichen, sich das Wissensgebiet praktisch zu eigen zu machen.

Friedr. Tobler: Von Naturwissenschaft zu Wirtschaft. Geh. M. 2.10, Berlin 1926 (Zul. Springer). Der Verfasser, Professor an der Technischen Hochschule in Dresden, legt in dem Heft die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbildung in der allgemeinen Botanik dar, um aus ihr die Nutzenverwendung für das wirtschaftliche Leben zu ziehen.

K. Leeder: Wildkunde und Jagdbetrieb. (3. Aufl., 230 S., 149 Abb.) geb. M. 5.60, Wien 1926 (W. Friedl). Gerade heute, in der Zeit der vorwiegenden Hege im jagdlichen Betrieb kommt die Neuauflage dieser bekannt guten Arbeit eines unserer ersten Fachmänner auf diesem Gebiete zurecht. Die gerade für unsere mitteleuropäischen Verhältnisse in Betracht kommenden Wildarten erfahren eine erschöpfende und dabei kurze Behandlung hinsichtlich Hege und Art ihrer Bejagung. Dieser praktischen Seite der Wildkunde und des Jagdbetriebes ist auch das sehr übersichtliche und klare Abbildungsmaterial gewidmet. Fährten, Gemeiße, Geräte, Fallen, Fütterungen, Kanakeln, Flugbilder, Zäune und Treibpläne u dgl. sind besonders Gegenstand dieser Abbildungen. Ein eigener Abschnitt beschäftigt sich mit dem Wildschaden der verschiedenen Arten. Das Buch kann nicht nur allen Berufsjägern, sondern auch allen Gastschützen, die mehr sein wollen als bloße Schiesser, bestens empfohlen werden. G. Sch.

P. Wetterli: „Wenn der Kranich zieht.“ Leipzig 1926 (Gretschlein & Co.). Erzählungen aus Moor und Heide nennt der Verfasser bescheiden diese Auslese von äußerst stimmungsvollen, nicht nur von einer innigen Liebe zur Natur, sondern auch von dem Bewußtsein, daß sie die Urquelle unseres Seins in jeder Hinsicht ist, getragenen Schilderungen. Es sind Jagderlebnisse, wie sie der echte Jäger hat, der trotz seiner Freude an einer kapitalen Beute nie zum Schlächter und Wildmörder wird. Viel jagdlicher Mißerfolg klingt auch mit, er stört aber weder den Verfasser, noch stört er den Leser. Denn jeder Pirschgang, den wir mit ihm machen, entrollt uns neue Herrlichkeiten des Moores und seiner Bewohner, vom Kaninchen bis zum Rotwild und zum wehrhaften Schwarzwild. Durch alle Erzählungen klingt ein erhebliches Maß von Lebensphilosophie, vom Kreislauf des Seins, das in der Natur beginnt und in ihr wieder endet. Wer Stunden des Vergnügens und der Erbauung ersehnt, der kaufe das Buch. G. Schlesiinger.

Der Verlag **P. H. Reclam jun.** (Leipzig) hat wieder einige recht schöne Unterhaltungsbücher in seiner billigen und hübsch ausgestatteten Universalbibliothek herausgebracht. Die Heftchen kosten 40 Pf. (geb. 80 Pf.). Besonders empfehlen können wir **D. v. Stodert-Meyner: Euphorion, Louis Couperus: Lucrezia Borgia, L. Westfahl: Die Fortuna von Praeneste.** Es sind drei reizende Novellen, die gelesen zu haben, jeden freuen wird.

„Aus der Natur“, Band 4/5, Pilze. (Lutz Verlag) Stuttgart. Die in Österreich so lang vernachlässigte und durch den Krieg wieder belebte Pilzkunde zeigt, daß vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt eine viel weitere Verbreitung der Pilzkenntnisse zu wünschen ist. Wieviel wichtiges Beobachtungsmaterial verdankt die Kunde der Blütenpflanzen und der höheren Tiere dem großen Kreise begeisterter Anhänger aus den verschiedenen Bevölkerungsschich-

ten. Auf dem Gebiete der schwierigen Pilzkunde fehlten die längste Zeit die nötigen Beihelfe, das heißt die volkstümlichen Bücher mit vielen Bildern, wie wir sie zum Beispiel bei den Alpenpflanzen, den Schmetterlingen, Käfern usw. haben. Das beste Pilzbestimmungsbuch ist unser Vademecum von Nidens, das freilich nur für Blätterpilze ein Abbildungswerk im großen „Nidens“ hat. Nunmehr hat die Sammlung „Aus der Natur“, Band 4/5, von den Pilzen die Röhrlinge von K a l l e r b a c h und die Porlinge und Stachelpilze von S p i l g e r mit 32 farbigen Tafeln herausgebracht; auf jeder Tafel sind mehrere Pilze darstellt. Dieses Bändchen stellt sich als eine sehr willkommene Ergänzung zu Nidens Vademecum dar. Es wurden für die einzelnen Pilze möglichst die Originalabbildungen der Autoren benützt.

Es ist zu hoffen, daß dieses reich illustrierte Bändchen unseren eifrigen Pilzfreunden, denen zum größten Teile die oben erwähnten Kunde zu verdanken sind, eine willkommene Erfüllung eines lang ersehnten Wunsches ist.

Prof. Dr. Heinrich L o h n a g, Obm.=St. d. Ges. d. Pilzfreunde in Wien.

Otto Erhart: Der Paderlüh. Mein Wald, meine Tiere und ich. (90 S., viele Bilder) Kart. 1 M., München 1925 (Alpenfreunde-Verlag). Das kleine Büchlein ist viel mehr als es aussteht. Im bescheidenen Band der bekannten „Alpenfreunde-Bücherei“ verbirgt sich eine innige Schrift des Gemütes, des wirklichen Erlebens eines kleinen, allerdings reizenden Fleckchens Erde. Das Heft vermag einem zu lehren, wie man in der Natur das wahre Glück finden kann, wenn man sich ihr nur mit ganzer Seele hingibt. Gerade unsere Leser wird das billige Buch lebhaft fesseln.

Fritz Bodo: „Hohe Wand und Neue Welt“, ferner „Grünbach- und Johanneßbachflaum“, beide mit Bildern und Kartenausschnitten versehene Bändchen in der Sammlung „Heimatkundliche Wanderungen“ im Österr. Bundesverlag, Wien soeben erschienen. Preis pro Bändchen 40 g. — Die beiden kleinen Arbeiten sind sicherlich jedem Lehrer dieser Gegend willkommen und stellen die Ergänzung des 1924 im Selbstverlag des gleichen Verfassers erschienenen Heftchens „Das Steinfeld und seine Randlandschaften“ dar, das bereits im Heft 8 dieser Blätter von 1924 besprochen wurde. Rudolf A m o n.

K. Ruß: Der Kanarienvogel, seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. 15. Auflage (2 Farbtafeln und viele Textabb.). Kart. M. 3.50. M a g d e b u r g 1926. (Kreuz'scher Verlag). — Die Bedeutung dieses Werkchens liegt nicht nur darin, daß es dem Anfänger und auch dem fortgeschrittenen Sportzüchter eine Quelle der Belehrung und guter Ratschläge ist, das Buch hat vielmehr bei seiner großen Verbreitung von über 50.000 Stück nicht wenig dazu beigetragen, der Kanarienzucht zu einer volkswirtschaftlichen Bedeutung zu verhelfen. Die vorliegende 15. Auflage ist vom Herausgeber der „Gefiederten Welt“ unter Berücksichtigung der in neuerer Zeit gemachten Erfahrungen in der Kanarienvogelpflege ergänzt. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Erstdrucke werden nach festem Seitenfuß bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich u. Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Günther Schlesinger, 1., Herrngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926_8](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 121-124](#)